

<b>Zeitschrift:</b>	Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisierte Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Traktorverband
<b>Band:</b>	7 (1945)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	Der Traktor als Stütze der Landwirtschaft
<b>Autor:</b>	Lutz, H.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1048962">https://doi.org/10.5169/seals-1048962</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In der Nachkriegszeit wird sich der durch die Umstände ergebene sprunghafte technische Fortschritt unfehlbar auch im Landmaschinenbau auswirken. Ueber die Ergebnisse schweben wir noch im Ungewissen. Sicher ist aber anzunehmen, dass der Zeitabschnitt herangebrochen ist, welcher uns in grosser Auswahl Maschinen und Geräte bringen wird, die zweckmässiger, universeller, leistungsfähiger und preislich proportionaler sind.

Wir sind überzeugt, dass unsere Schweizerfabrikanten in ihrem eigenen Interesse darauf bedacht sein werden, den Anschluss, wie man zu sagen pflegt, nicht zu verpassen.

Der Schweizer Konstrukteur, wir bezweifeln das keineswegs, wird sich eifrig bemühen, die gestellten Anforderungen nach den Erfahrungen auf seinen eigenen Versuchsfeldern und in Zusammenarbeit mit einzelnen Landwirten, zu verwirklichen.

Wir, als Vereinigung von Besitzern solcher Maschinen, erachten es aber als unsere Pflicht und Schuldigkeit, ihm dabei behilflich zu sein.

Wir werden deshalb in einer Artikelserie die Meinungen und Anregungen, die sich durch die langen und mannigfaltigen Erfahrungen der Vielzahl unserer Maschinenbesitzer herausbildeten, in unserem Fachorgan interpretieren.

Es wird uns aufrichtig freuen, wenn die vor uns liegenden, wirtschaftlich gesehen, kampfreichen Jahre, das Bestehen und Gedeihen unserer einheimischen Landmaschinen-Industrie bestätigen.

RÜ.

## **Der Traktor als Stütze der Landwirtschaft.**

Durch das in verschiedenen Mehranbau-Etappen geschaffene nationale Pflanzwerk wurde automatisch auch der bisherige Arbeitsplan unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung berührt. Während früher die strenge Feldarbeit kaum zu besonderen Schwierigkeiten Anlass gab, konnte der systematische Übergang zu intensiverem Ackerbau nicht vollzogen werden, ohne in arbeitstechnischer Hinsicht heikle Probleme auszulösen. Mancher Bauersmann, der bis anhin mit Ochsen- oder Pferdegespann durch die Fluren zog, sah sich auf einmal genötigt, nach zusätzlichen Zugkräften Umschau zu halten, als die Arbeitslast immer schwerer wurde. Wir haben es zweifellos der beizeiten eingeleiteten

### **Motorisierung der schweizerischen Landwirtschaft**

zu verdanken, dass der ausgedehnte Anbauplan dennoch verwirklicht werden konnte. Niemand wird die Bedeutung, die dem Traktor in diesem Zusammenhang zukommt, bagatellisieren oder gar ignorieren können, wir wissen, dass seine Dienste der gesamten Volkswirtschaft zum Wohle gereichen. Es ist wohl nicht Überhebung, wenn in Fachkreisen die Meinung vertreten wird, dass es kaum möglich gewesen wäre die zur Sicherstellung unserer Landesversorgung unentbehrliche Anbaufläche unter dem Pflug zu halten, wenn wir nicht in Form des Traktors ein ausgezeichnetes und äusserst leistungsfähiges Hilfsmittel zur Verfügung gehabt hätten.

Die Erfahrungen, die wir in der Schweiz machen durften, lassen uns am ehesten begreifen, wie schwierig, ja geradezu katastrophal die Verhältnisse in Ländern sein müssen, die jahrelang im Brennpunkt des Kriegsgeschehens lagen und nun mangels landwirtschaftlicher Maschinen nicht imstande sind, die arg verwüsteten Wiesen und Felder rechtzeitig zu bestellen. Die alliierten Besetzungsorgane befürchten, dass es nicht möglich sein werde, den Anbau in den befreiten Gebieten derart zu beschleunigen, dass die Ernährungsbasis der hilfsbedürftigen Völker als gesichert betrachtet werden könne, obschon nach erfolgter Waffenruhe sofort die nötigen Schritte für den Einsatz der Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft unternommen wurden. Wir stehen also vor der grossen Gefahr, dass zufolge des ausgesprochenen Mangels an landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften in verschiedenen Teilen Europas die Lebensmittelversorgung scheitern könnte. Wir haben in einer früheren Ausgabe des «Traktors» schon einmal auf die Tatsache hingewiesen, dass die Russen anlässlich eines militärischen Rückzuges den gesamten Park an Traktoren und Traktionsmitteln mitführten. Russland hat hier auf lange Sicht disponiert und daran gedacht, welche Rolle der Traktor einmal beim Wiederausbau der versengten Erde spielen werde. Kürzlich kam auch aus Frankreich die Nachricht, dass die Regierung in ihrem Nachkriegsprogramm u. a. die massenweise Herstellung von Traktoren und andern landwirtschaftlichen Maschinen vorgesehen habe.

Wir können die Feststellung machen, dass die vorzüglichen Eigenschaften des Traktors in keinem Zeitpunkt eindrücklicher hervortraten als im ersten Stadium des europäischen Wiederaufbaus. Wir zweifeln nicht daran, dass die grosse Mission, die dem Traktor im Rahmen des Ernährungswesens zufällt, entscheidend dazu beitragen wird, sein zukünftiges Wirkungsfeld zu vertiefen. Wenn einmal die Sorgen wie sie heute noch durch Treibstoff- und Bereifungsprobleme gegeben sind, der Vergangenheit angehören, dann kann der Traktor noch günstigere Entfaltungsmöglichkeiten finden und den Weg einer beinahe unbegrenzten Entwicklungsphase beschreiten.

H. Lutz.

### **Transporte mit landwirtschaftlichen Traktoren.**

(Schluss)

Nachdem mit den bisherigen Darlegungen die ATO-rechtliche Stellung des Halters eines landwirtschaftlichen Traktors bei allen üblicherweise vorkommenden Transporten (und auch Arbeiten) erläutert ist, erachten wir es als zweckmässig, abschliessend noch einige allgemeine Hinweise anzubringen, die nach unseren Beobachtungen immer wieder übersehen werden.

### **Begriff des landwirtschaftlichen Traktors.**

Der Traktor, dessen Verwendung mit BRB vom 9.7.1943 geregelt wird, kann nicht ein x-beliebiger Traktor sein. Die Bestimmungen jenes Beschlusses können nur dann Anwendung finden, wenn der in Frage stehende Traktor den begrifflichen Bestimmungen des BRB Art. 1 entspricht. Dieser erwähnt zunächst die